**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 26 (1910)

Heft: 17

Artikel: Sander-Boot

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-580128

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gasmotoren-Fabrik Zürich

bieten in den neuesten Ausführungen bisher unerreichte Vorzüge 3344 2

dungsangelegenheit beauftragten Romitees fteht Herr Stadtammann Brunner.

höherbauten an bestehenden Gebäuden muffen bei Straßen I. Klaffe in einer Entfernung von 4,5 m, bei Straßen II. und III. Klaffe in einer Entfernung von 3 m angelegt werden. Vordächer, Dachgesimse, einzelne Treppenstüfen und Balkone dürfen höchstens 1 m über die Baulinie vorspringen."

Es mag intereffieren, wie das im Entwurfe liegende fantonale Baugesetz diese Baulinienfrage regelt:

Im Entwurf des Regierungsrates vom Aug. 1908 heißt es in Art. 38 klar und deutlich: "Die zu errichtenden Bauten über und unter der Erdoberfläche dürfen die Baulinie nicht überschreiten, sofern nicht das Straßengeset oder die Baureglemente solches für einzelne Bau-

werke und Bauteile ausdrücklich gestatten." Die vorberatende Kommission hat diesen Artikel etwas abgeschwächt und vorgeschlagen: "Die zu errichtenden Bauten über der Erdoberfläche dürfen die Baulinie nicht überschreiten, sofern nicht das Straßengesetz oder die Baureglemente solches für einzelne Bauwerke und Bauteile ausdrücklich gestatten." In seiner Beratung vom Januar 1909, erste Lesung des Baugesetzes, hat der Kantonsrat den Artifel 38 in dieser veränderten Fassung

Bei der zweiten Lefung wird der Regierungsrat offenbar diesen Rekursfall zur Begründung seines früheren Standpunktes anführen und möglicherweise die ursprüngliche Faffung zum Beschluß durchbringen.

Kirchenrenovation Altstätten (Rheintal). (Korr.) Un diefer Stelle referierten Sie bereits früher über die Außenrenovation der röm. kath. Kirche in Altstätten, bie durch Herrn Ab. Gaudy, Architekt in Rorschach, zu dessen Ehre und zur vollen Zufriedenheit der ganzen Einwohnerschaft wie auch der leitenden Behörde ausgeführt wurde.

Im Laufe des nächsten Jahres soll nun die Innenrenovation durchgeführt werden, zu welcher Herr Prof. Dr. Kuhn in Einsiedeln als Berater und Experte seine Kenntniffe in liebenswürdiger Weise zur Verfügung stellte.

Inzwischen werden nun die Fenster ausgeführt, welche fämtlich mit Bildern ausgeschmückt werden, und zwar erhalten die Schiffenster die Bilder des "Leidensweges Christi" (die Stationen), die Chorfenster Bilder aus dem Jugendleben Christi.

Mit diesem ehrenvollen Auftrage wurde die "Winter= thurer Glasmalerei", Schweiz. Filiale der Kgl. Bayr. Hofglasmalerei v. F. X. Zettler in München betraut. Diese Firma mit ihrer ausgewählten und gebildeten Künftlerschaft bietet uns die volle Garantie, daß hier ein gediegenes Werk geschaffen werde, das der Kirche Alfflätten, den Leitern sowie den Stiftern zur Ehre ge-

Bauwesen in Rheinfelden. In Rheinfelden ift die Gründung einer Baugenoffenschaft Rheinfelden beabsichtigt, die den Zweck verfolgt, in vorgenanntem Orte haupt-sächlich für die Arbeiterklasse und Handwerker gesunde und solide Wohnungen zu erbauen oder entsprechende Gebäude zu erwerben oder den Mitgliedern zum Erwerb von solchen behilflich zu sein. Es soll jede Spekulation ausgeschlossen sein. An der Spitze des mit der Grun-

Im benachbarten Badisch-Rheinfelden ift zur Beit wieder ein Bauprojekt geplant, das nach modernen Grundsätzen ausgeführt werden soll. Es sollen durch den teilweisen Umbau eines Hauses und einen Anbau an denselben Wohnungen, mit allem Komfort ausgestattet und mit funftlerischem Geschmack eingerichtet, geschaffen werden, die besonderen Unsprüchen genügen. Gin weiteres Projekt sieht zwei neue Villenbauten (Einfamilienhäuser) vor, bei deren Ausgestaltung die Wünsche etwaiger Liebhaber gebührend berücksichtigt werden können.

Neue badifche Gifenbahnen verlangen verschiedene Petitionen an den Landtag. So wünschen die Städte Ueberlingen, Stockach und Engen mit 76 Gemeinden und Körperschaften eine Bahn Mach-Eigeltingen-Nenzingen im Anschluß an die Bodensee-Gürtelbahn. Eine andere Betition verlangt eine Bahn von Radolfzell durch die Höri mit Anschluß an die schweizerische Bundesbahn. Gewünscht mit Antgluß an die tyweizeritzte Bundesdunk. Gewünscht wird ferner ein Staatsbeitrag an eine elektrische Bahn durch die Höri (Privatbahn), eine elektrische Bahn von Grießen nach Jestetten, eine Bahn von Walds-hut über Thiengen nach Jestetten und eine Bahn St. Blassen—Murgtal—Rheintal. Alle diese Verlangen und Wünsche wurden als erwägenswert an Kommissionen zur Prüfung überwiesen, unter dem beständigen Bedauern freilich, daß die badische Finanzlage zurzeit eine recht schlimme und daher große Um- und Vorsicht geboten sei.

# Sander = Boot.

(Rorrefpondeng.)

Letten Winter war das Modell dieses Bootes in den Schaufenstern der Hamburg-Amerika-Linie, bei Herrn Altenberger an der Bahnhofftraße Zürich ausgestellt.

Unermudliche Versuche und Fahrproben haben nun zu einem praktischen Resultate geführt, und es liegen einige Boote verschiedener Größen fahrbereit in der Werkstätte des Ersinders, Herrn Ingenieur Sander, im Werkhof an der Seeseldsstraße in Zürich V. Die Fortbewegung des Bootes geschieht wie bei einem

gewöhnlichen Ruberboote durch Rudern; es bleibt also ber beliebte Rudersport beibehalten, nur mit dem Unterschiede, daß die Ruder nicht mehr ins Wasser getaucht und wieder ausgehoben werden müssen, sondern es wird die Mustelfraft des Rudernden auf eine Drillspindel übertragen, von welcher aus die im Schiffsboden ein-gebaute Schraubenwelle in Bewegung geset wird, und wobei ein magerecht laufendes Kreiselrad "fenternde" Bewegungen des Bootes verhindert.

Von großer Bedeutung ift, daß dieser Mechanismus in jedes beliebige Boot, das noch gut erhalten ift, einzgebaut werden kann. Die Fahrgeschwindigkeit ift bei geringer Kraftanwendung eine ganz respektable, und es ist eine wahre Freude, das Boot auf der Wassersläche dahingleiten zu sehen.

Die Fabrikation wird nun energisch an die Hand genommen, nachdem die sorgfältig ausgeführten Versuche

GEMERBRAUSEUN

WINTERTHUR

so erfreuliche Resultate erzeigt haben. Interessenten können die Boote im Werkhof nicht nur besichtigen, sondern sie werden ihnen auch zum Probieren gerne zur Verfügung gestellt.

# Holz-Marktberichte.

Mannheimer Holzmarkt. Um Brettermarkte entwickelte sich während der letzten Woche eine regere Nachfrage. Hauptfächlich fanden sich viele Käufer vom Rheinland und Westfalen ein. Allerdings begegnete der Berkauf noch großen Schwierigkeiten, weil den Abnehmern die Preise nicht genehm sind. Sie wollen billiger kaufen. Der Umsatz in breiten Brettern ist besser, als in schmaler Ware. In schmalen Sorten, hauptsächlich Ausschußqualität, sind die Vorräte erheblich und deshalb ift es nicht leicht für diese höhere Preise zu erlösen. Damit die Vorräte in schmaler Ware geringer werden sollen, bedingen die Händler beim Kauf von breiter Ware die Mitnahme eines entsprechenden Quantums schmaler Bretter. Die Abnehmer wollen aber auf diese Bedingungen nicht immer eingehen. Besser auf olese Bedingungen nicht immer eingehen. Besser es allerdings, wenn die Sägewerfe die Herftellung einschränken würden. Für die Grossisten ist die Marktlage, wie ste gegenwärtig ist, keineswegs günstig, denn in den letzten Monaten mußten sie höhere Preise anlegen, die seine Berkauf an die Konsumenten nicht mehr erzielen können. Die in letter Zeit noch abgehaltenen Rundholzverkäufe im Walde zum Teil noch gute Kaufluft, aber auch vielfache Abschwächungen konnten beobsachtet werden. Die Erlöse waren daher recht unterschiedlich. Hobelbretter find wieder beffer gefragt.

Der deutsche Gichenholzmarkt. Der Geschäftsgang auf dem Eichenholzmarkt ift im großen Ganzen immer noch nicht sonderlich lebhaft zu bezeichnen. Die Ankunfte aus Slavonien und Ungarn sind nicht sonderlich groß; für die nach Deutschland gelangenden Hölzer werden

durchweg hohe Preise verlangt.

("Deutsche Zimmermeister-Zeitung") Ueber die Geschäftslage in der Holzinduftrie murde in der diesjährigen Regensburger Tagung des Bereins bayerischer Holzinteressenten ausgeführt, daß das Jahr 1909 unter der schweren Erschütterung stand, die, von Amerika ausgehend, die ganze Welt beherrschte. Das Geschäft war sehr unlohnend; teilweise wurde mit Schaden gearbeitet. Im Frühjahr 1910 schien sich das Geschäft Bu beleben, leider trat aber dann der Rampf im Baugewerbe ein, der Industrie und Handel großen Schaden ufügte. Unter biesen Umständen haben fich die Borrate angehäuft, namentlich die Sorten, die das Baugeschäft tonsumiert. Zudem macht sich die Konkurrenz des oftspreußischen Langholzes in Westfalen sehr fühlbar. Die Hauptsache wäre Maßhalten im Einkauf. Die bayerische Sägeinduftrie habe gegen eine übermächtige ausländische Konkurrenz zu kampfen, dazu sei auch die Konkurrenz im eigenen Lande groß. Die Stellungnahme des Vereins gegenüber den Holzkäuservereinigungen wurde in einer Erklärung zusammengefaßt, wonach es sehr wohl angebracht sei, wenn unter den Sägwerksbesitzern, die auf die Versorgung ihrer Betriebe mit Robholz aus ihrem die Versorgung ihrer Vetriebe mit Kohholz aus ihrem nächsten Forstbezirk angewiesen sind, eine Verständigung dahin getrossen werde, daß sie sich nicht über alles Maß hinaus bei den Versteigerungen gegenseitig überbieten, weil daß zu unheilvollen Folgen sühren müsse und schon geführt habe, so daß Selbsthilse auf dem Wege der Verseindarungen geboten erscheine. Von diesem Falle abgesten bei Verstein der Verstein der Versteinstelle and der Verstein der Versteinstelle abgestellt der Verstein der Verstein der Versteinstelle abgestellt der Versteinstelle abgestellt der Verstein sehen, habe der Berein die Bereinigung von Holzfäufern zum Zwecke gemeinsamen Holzeinkauses noch niemals veranlaßt oder auch nur angeregt. Der Verein sehe allerdings seine Aufgabe auch darin, seine Mitglieder

immer wieder nachdrücklichst zu mahnen, keine Preise anzulegen, die der jeweils erkennbaren Marktlage nicht entsprechen und wesentlich darüber hinausgehen. Anderseits erachte er es nicht vertretbar, wenn die Verabred. ungen auf Preisgebote gehen, die mehr oder minder die nach der Marktlage erkennbaren Preise herabzudrücken suchen würden. ("Deutsche Zimmermeister-Ztg.") Preisermäßigungen im Handel mit amerikanischen

Solzern. Die rheinisch-westfälische Bitch-Bine-Ronvention hat den Beschluß gesaßt, die bisherigen Preise sür ameritanisches Pitch-Pine-Holz heradzusehen. Diese Tatsache hat nicht nur auf dem inländischen Markt, sondern auch bei den amerikanischen Ausfuhrhäusern Befremden erregt. Die Konvention hat die Breisermäßigung als Kampf-mittel gegen die außenstehenden Firmen, die in der letzten Zeit größere Mengen billigerer Ware an den Markt brachten, beschlossen. In jedem Fall wird sich der deutsch-amerikanische Kitch-Kine-Markt den Wirkungen dieser Preispolitif nicht entziehen können.

("Bolz= und Baufach=Btg.")

## Verschiedenes.

Staubbekämpfung in Zürich. (Korr.) Der mehr und mehr überhand nehmenden Staubplage wegen, die durch den sich stets steigernden Automobilverkehr hervorgerufen wird, wurden im Seefeldquartier in Zurich V umfangreichere Versuche mit fünstlichen Staubbekampf ungsmitteln an die Hand genommen. Um zu einwandfreien Ergebnissen zu gelangen, ist es nach einem Spezial berichte des Stadtrates nötig, diese Versuche möglichst intensiv zu betreiben und den ganzen Sommer über andauern zu lassen. Durch diese Maßnahmen ergeben sich sür die Stadt gegenüber der gewöhnlichen Wasserberprengung Mehrkoften, weshalb die Verwaltung auf diesem Konto sür das laufende Jahr einen Nachtragstredit in der Höhe von Fr. 8000 verlangt hat.

Nugbäume. Im Kanton Solothurn macht man Unftrengungen, den Nußbaum als Waldbaum einzuburgern. Steht er vereinzelt, so erhalt er ein gewaltiges Astwerk; wird er in Waldbeständen gepflanzt, so wächst er aftfrei der Höhe zu. Im Hochwald hält er im Wachsen stand mit jeder andern Holzart. So hat die Forstbehörde Biberist schon seit Jahren in ihrer Pflanz schule jeweilen einen Korb Nuffe gesetzt. Die jungen Nußbäume entwickeln sich gut; man will sie einzeln oder gruppenweise unter die andern Holzarten einpflanzen.

Fachmännische Begutachtung und Ueberwachung von Seizanlagen. In einem Lande, beffen Klima

12 Comprimierte & abgedrehte, blanke STAHLWELLEN



Montandon & Cie. A.G. Biel

Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen & Stahl.

Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 % Breite